

## **Universität des Antilles et de la Guyane - Erfahrungsbericht**

Ich habe das Wintersemester 2016/2017 auf der Karibik-Insel Guadeloupe verbracht und Kurse des Masters Ecotrop (Tropenökologie) belegt. Im Folgenden möchte ich anderen (Bio-)Studenten gerne von meinen Erfahrungen berichten.

### Vorbereitung

*Französisch:* Das Studium findet auf Französisch statt - im Voraus wollte ich mein Schulfranzösisch gerne etwas aufbessern und habe deswegen einen Selbstlernkurs im Fremdsprachenzentrum gemacht und am Französisch-Gesprächskreis teilgenommen. Dazu noch Serien wie Pokémon oder Spongebob auf Französisch schauen und es kann nichts mehr schiefgehen!

*Auslands-Bafög:* Auch wenn du vielleicht in Deutschland nicht Bafög-berichtigt bist, kann es gut sein, dass dir trotzdem Auslands-Bafög zusteht! Die verantwortliche Verwaltung dafür ist Mainz-Bingen. Versuch's, Guadeloupe ist teuer!

### Allgemeines

Den ersten Monat haben wir – 6 Erasmus-Studenten – zusammen im Hostel verbracht (für einen unschlagbaren Preis des Besitzers, der uns in typisch guadeloupianischer Hilfsbereitschaft ermöglichen wollte, stressfrei eine gute Unterkunft zu finden). Schließlich sind wir auch fündig geworden und in die untere Etage eines Hauses in Le Gosier gezogen – 4 Schlafzimmer für 6 Mädels und für jeden 280€ im Monat. Zur Uni (und auch zum Zentrum und Strand von Le Gosier) war es von dort nicht mehr weit, aber ein Auto ist auf Guadeloupe trotzdem von Nöten!

Wir haben uns zu 6. – für einen ebenfalls unschlagbaren Preis von 350€ im Monat pro Auto – zwei Autos gemietet (also pro Person etwa 117€ für die Automiete). Es gibt ein paar Busse auf Guadeloupe, aber das Motto heißt hier statt Fahrplan eher „an die Haltestelle stellen und hoffen“. Trampen ist auch möglich, aber um auch unabhängig Ausflüge machen zu können, würde ich einen Autokauf / eine Automiete sehr empfehlen!

Leider muss man sagen, dass ihr in Guadeloupe auch mit Erasmus-Zuschuss und Auslands-Bafög über eurem Budget leben werdet – es ist ein teures Land und man gibt allein für Essen & Trinken schon ein kleines Vermögen aus (außer für Bananen und Rum) – aber Kokosnüsse, Mangos, Papayas und Avocados kann man auch mal vom Baum mopsen. Trotzdem: es empfiehlt sich, finanzielle Rücklagen parat zu haben.

Es gibt die Möglichkeit, Wohngeld (CAF) zu beantragen. Dies ist mit einigem organisatorischen Aufwand verbunden und es empfiehlt sich, den Antrag nicht auf kurz vor Abreise zu vertagen – es winken unter Umständen ca. 100€ pro Monat.

### Die Uni

Das Wintersemester beginnt Anfang September. Für Bio (und auch für Sport, Medizin, Geologie,..) finden die Kurse auf dem Campus Fouillole in Pointe-à-Pitre (nahe Gosier) statt. Die Uni ist direkt am Meer (es gibt dort aber keinen direkten Strand) und man hat auf dem „Boulevard“ eine unglaubliche Aussicht auf die Gebirgskette von Basse-Terre (inkl. Vulkan). Die Uni ist etwas chaotisch, aber alle Menschen sind dafür auch entsprechend hilfsbereit. Oft wusste man nicht, ob, wo oder wann der Kurs am nächsten Morgen stattfinden würde - deshalb ist es ratsam, sich auch als durchgeplanter Deutscher auf die karibische Gelassenheit einzulassen.

Die Vorlesungen dauern im Regelfall 2 Stunden, ich hatte aber auch 3-stündige. Da alles auf Französisch stattfindet, war es schon schwierig, sich länger als 2 Vorlesungen hintereinander auf den

Vortrag zu konzentrieren. Insgesamt war es sehr abhängig vom Dozenten, wie viel man verstanden hat aber insgesamt war es nicht so schwierig wie befürchtet. Am Anfang ist man noch etwas überrumpelt, aber nur Mut: es wird schnell besser!

Protokolle und Vorträge auf der Landessprache zu halten / zu verfassen, war dann schon schwieriger, aber auch das haben wir alle irgendwie gemeistert.

Es gab auch viele Exkursionen, bei denen wir viel über die Insel, ihre Biologie, Geographie und Geologie gelernt haben. Insgesamt hatte ich das Gefühl, viel praxis- und anwendungsbezogener zu arbeiten, was aber bestimmt auch daran liegt, das ich als Bachelorstudent Masterkurse belegt habe.

Ich habe gemischte Kurse aus dem 1. und 2. Masterjahr belegt, was sich am Ende des Semesters als wahrer Segen herausgestellt hat: normalerweise finden die Klausuren eines Jahrganges innerhalb von einer Woche statt - und bei der mickrigen CP-Vergabe von etwa 2,5 CP pro Fach ergibt das über 10 Klausuren! Die Master 2-Klausuren wurden aber verteilter und früher geschrieben, sodass ich im Endeffekt nicht mehr als 3 Klausuren pro Woche hatte.

Die 1. Prüfungsphase ist vor Weihnachten vorbei, im Januar gibt es dann Nachprüfungen (aber Achtung, keine Nachprüfungen für Master 2-Klausuren).

### Die Insel

Auch wenn die Uni uns manchmal ganz schön in Anspruch genommen hat, hatten wir auf jeden Fall genügend Zeit, auch die einzigartige Natur Guadeloupes in vielen Ausflügen zu erkunden.

Grande-Terre ist eher flach (im Gegensatz zu Bremen auch schon bergig) und trocken, hat im Süden tolle Strände und im Norden tolle Klippen.

Basse-Terre ist gebirgig, verregnet und hat auch viel zu bieten: Regenwald, Wasserfälle, Vulkan, Strände...

Dann gibt es noch die zahlreichen kleinen Inseln, die zu Guadeloupe gehören, und alle einen Ausflug verdient haben. Ich will hier speziell Marie Galante erwähnen, die sich für einen Camping-Ausflug an verlassen Stränden mit Leuchtplankton, Glühwürmchen und einem Wahnsinns-Sternenhimmel anbietet.

Wer tauchen oder surfen lernen will, ist auf Guadeloupe auf jeden Fall gut bedient! Auch beim Schnorcheln kann man Schildkröten, Korallen, Rochen und Babyhaie sehen.

Es ist insgesamt wirklich ein kleines Paradies und ich kann es euch nur wärmstens an Herz legen, die Chance, dort mit Erasmus hinzugehen, zu nutzen, wenn ihr einigermaßen Französisch spricht und ein paar finanzielle Reserven habt.